

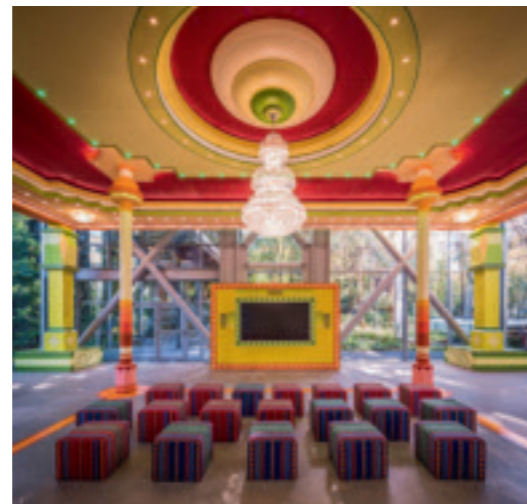
Geometrien des Südens

Geometrische Strukturen und Muster in räumlicher Gestalt oder Anmutung haben seit Jahrhunderten ihren Reiz, besonders für die Augen des Architekten. Die Ausstellung „Géométries sud“ in Paris widmet sich dem Thema in Südamerika, von Mexiko bis Patagonien.

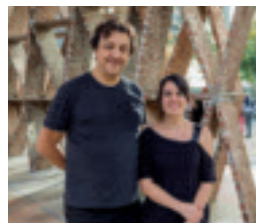


Lévi-Strauss aus den 30er Jahren, der u.a. den Volksstamm der Kadiwéu im Amazonasgebiet von Brasilien studiert hat.

Diese Sprünge in eine andere Ebene der gleichen Thematik der geometrischen Strukturen sind Ziel der Ausstellung. Die Besucher werden zu vergleichenden Beobachtungen mit künstlerischen Werken des 20. Jahrhunderts und aus heutiger Zeit animiert. Die historischen Fotos begeistern besonders, da sie die Ursprünge geometrischer Formensprachen und Muster in der Baugeschichte Südamerikas deutlich werden lassen. So werden auch Arbeiten des Fotografen Martin Chambi (1891-1973) gezeigt. Der Peruaner fotografierte in den 20er Jahren die ästhetische Pracht polygonaler Steine der mächtigen Mauern von Machu Picchu. Gleich daneben sind Fotos von heutigen bemalten Mauern zu sehen, oft von großer Farbigkeit, so zum Beispiel von Facundo de Zuviría aus Buenos Aires.



Die raumhohe Arbeit mit Ziegel-Bruchsteinen von Benítez/Cabral aus Paraguay. Im zweiten Saal wurde ein Ballsaal des Bolivianers Freddy Mamani eingefügt. Fotos: Fondation Cartier, links unten: Thibaut Voisin, rechte Seite: Walter Otto

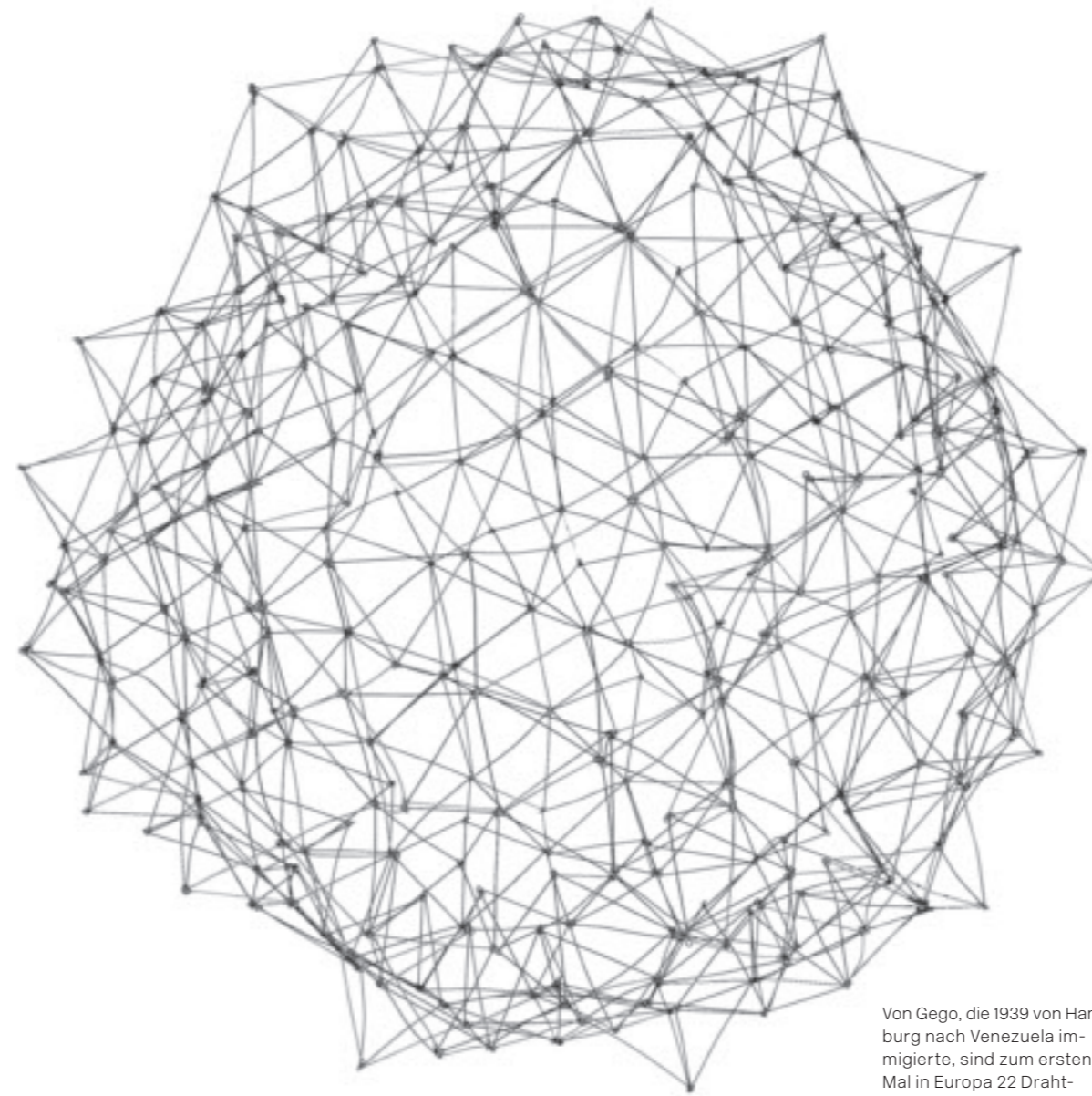


Solano Benítez und Gloria Cabral in der Ausstellung

Text **Sebastian Redecke**

In den Sälen der Fondation Cartier pour l'art contemporain werden bis Ende Februar 240 Ausstellungsstücke und zwei Installationen gezeigt. Dazu gehören traditionelle Muster aus der Kultur indigener Völker in Südamerika, u.a. Fotos von Körperbemalungen und die Kleidung bei rituellen Tänzen, oder alte Masken mit Rasterstrukturen aus präkolumbianischer Zeit. Zu sehen sind außerdem ausdrucksstarke Fotos der Anthropologen Martin Gusinde von der Yagan-Bevölkerung im Feuerland aus den 20er Jahren und Claude

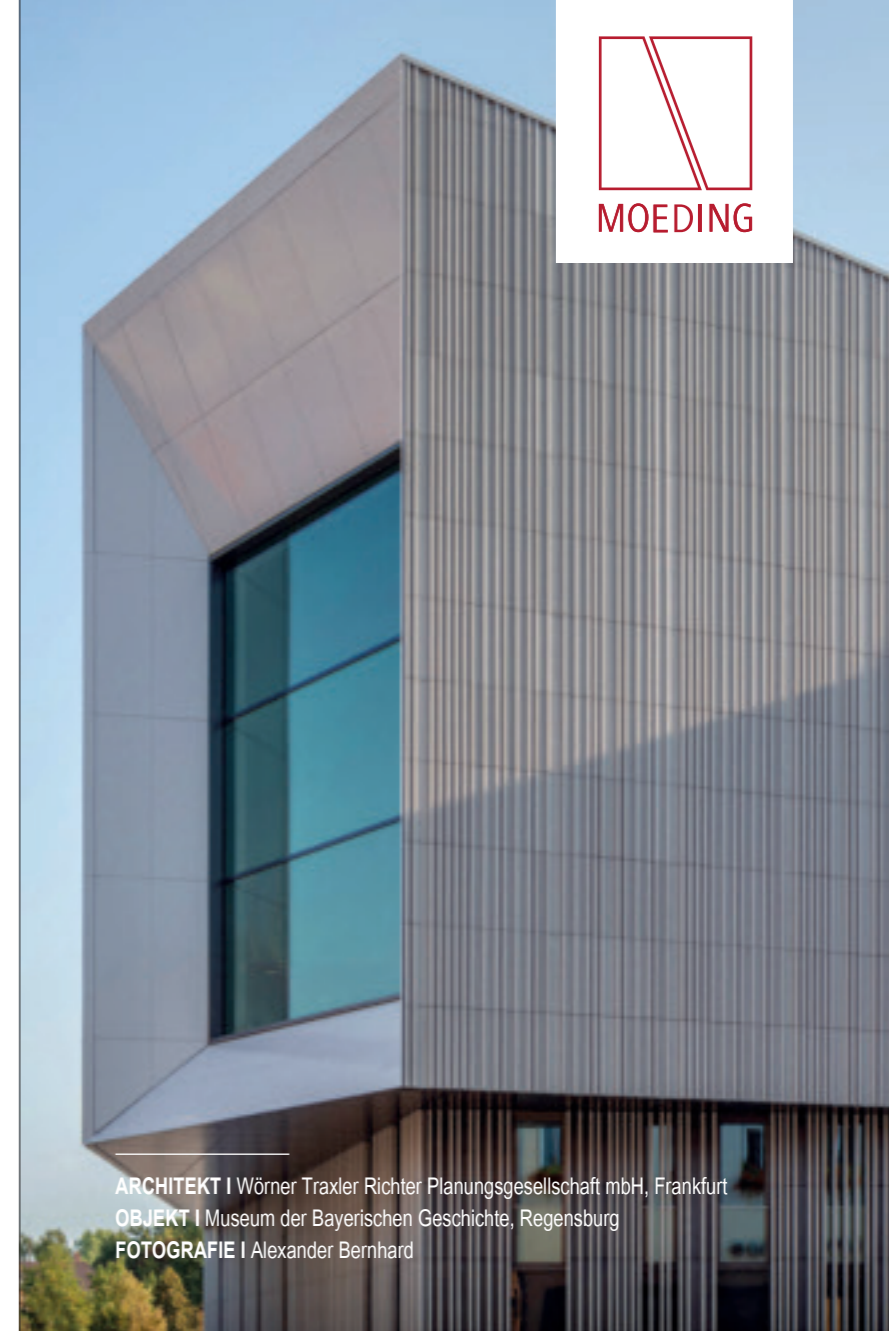
Während im Ausstellungssaal vom Untergeschoss der Fondation die Vielzahl so unterschiedlicher Blickwinkel zum Thema geometrische Gestalt zu sehen sind, präsentieren die zwei verglasten Hallen rechts und links des Eingangs im Erdgeschoss großformatige Installationen. Rechts fällt ein bunter Einbau sofort ins Auge. Den Ausstellungsmacher Alexis Fabry gelang es, einen der typischen Ballsäle von Freddy Mamani in Originalgröße nachzubauen. Der bolivianische Maurer und Ingenieur verändert schon seit vielen Jahren das Straßenbild seiner Heimatstadt El Paso mit bunten Dekorgebäuden, folkloristische Ar-



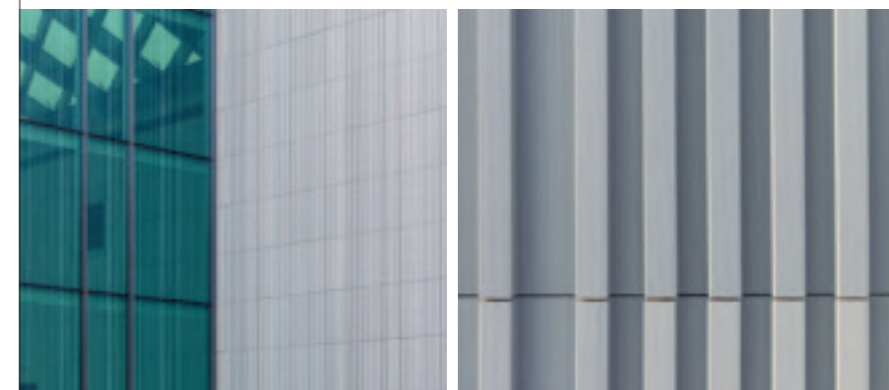
Von Gego, die 1939 von Hamburg nach Venezuela immigrierte, sind zum ersten Mal in Europa 22 Drahtarbeiten zu sehen.

chitektur, die im kleinen witzig bis kitschig an das frühere Las Vegas erinnern. Und doch zeigt sich hier vor allem bei den Ornamenten ein Hintergrund in die indigene Kultur der Andenregion, der sich einem ohne Wissen nicht offenbart (Bauwelt 19.2016). Einen deutlicheren Kontrast zum Gebäude der Fondation von Jean Nouvel kann es nicht geben. Mamani's „Salón de Eventos“ wirkt in der gläsernen Hülle wie ein Eindringling aus einer anderen Welt, verspielt in den Formen und voller Farbenfreude.

In der linken Ausstellungshalle ist eine bis zur Decke reichende Arbeit von Solano Benítez und seiner Partnerin Gloria Cabral zu sehen. Benítez gründete 1987 sein Gabinete de Arquitectura in Asunción, der Hauptstadt von Paraguay. Als Alejandro Aravena 2016 mit „Reporting from the Front“ Kurator der Architektubiennale in Venedig war, lud er ihn ein, sich an der Ausstellung zu beteiligen. Für seine Arbeit, eine offene Bogenkonstruktion mit kreuzweise ausgeführten Ziegelbändern voller Eleganz und schönen Schattenspielen an den Wänden, gewann er den Goldenen Löwen als bester Teilnehmer der internationalen Ausstellung. Passend zum Thema der Biennale war dies eines der eindrucksvollsten Installationen für einfaches, ressourcenschonendes Bauen. In der Pariser Ausstellung ist die zweite Installation der Architekten in Europa zu sehen. Benítez und Cabral wollen erneut zeigen, welche Potenziale eine sparsame, auf Recycling ba-



ARCHITEKT | Wörner Traxler Richter Planungsgesellschaft mbH, Frankfurt
OBJEKT | Museum der Bayerischen Geschichte, Regensburg
FOTOGRAFIE | Alexander Bernhard



MOEDING KERAMIKFASSADEN

DAS FASSADENSYSTEM DER ZUKUNFT
VORGEHÄNGT | HINTERLÜFTET | WÄRMEGEDÄMMT

WWW.MOEDING.DE

BAU 2019
MUNICH
HALLE A3
STAND 311

sierende Konstruktion bietet, die kein großes Fachwissen erfordert. Sie ließen 144 Tafeln aus Beton mit Ziegel-Bruchsteinen gießen, die dann als Bauelemente diagonal und horizontal zusammengefügt wurden. Die Frage zur Bedeutung dieses skulpturalen Werks für ihre zukünftigen Planungen in Paraguay war ihnen wohl zu konkret. Sie verstehen ihr Engagement eher als Mission, ungelernete Menschen zu animieren, mit lokalen Materialien wie dem Ziegel selbst Projekte in die Hand zu nehmen. Die Arbeit sei somit mehr ein Statement, ohne ein konkretes Bauvorhaben, um Möglichkeiten einfacher Bauformen



auszuloten. Benítez resümiert: „Der Prophet gilt nichts im eigenen Land“. Im hinteren Teil der Halle sind deutlich leisere Arbeiten von Gego zu sehen. Gego ist das Pseudonym von Gertrud Louise Goldschmidt (1912–1994), einer Jüdin aus Hamburg, die bis 1938 in Stuttgart Architektur studierte und dann nach Venezuela ausgewanderte, wo sie als Künstlerin arbeitete und an der Kunsthochschule von Caracas lehrte. In Paris sind zum ersten Mal außerhalb Venezuelas 22 ihrer dreidimensionalen Drahtinstallationen aus den 70er Jahren ausgestellt. Ihre sehr feine Ausdruckskraft erlangen sie erst vor einer weißen Wand.



Großes Bild: Gebäude der Universität von Caracas, Loló Soldevilla, Kuba, 1956
Fotos: Paolo Gasparini, 1967. Darüber: Hausfassade in Uruguay, 1993; Arbeit von Facundo de Zuviria, Oriol Tarridas

GET Nord 2018 vernetzt die Baubranche

Als Fachmesse ist die GET Nord in Hamburg die Einzige bundesweit, welche die Branchen Elektro, Sanitär, Heizung und Klima vereint und dadurch eine ganzheitliche Organisation der Bauprozesse fördert. Sowohl Handwerk, Industrie und Großhandel sind auf der Messe vertreten und ermöglichen ein umfassendes Bild. Ein Höhepunkt der Messe ist das Internationale ArchitekturForum, das in diesem Jahr das Motto „Architektur – Baukultivierung in der Stadt“ hat. Es werden neun internationale Architekten, darunter Shigeru Ban, Winy Maas, Regine Leibinger und Max Dulder, Vorträge halten, in denen sie ihre Architektur und Ideen für Stadtentwicklung vorstellen. Außerdem verleiht das Hamburger Architektur Centrum gemeinsam mit der Hamburg Messe und Congress den vierten GET Nord ArchitekturAward. Ausgezeichnet wird das Standkonzept, das die Zielgruppe der Architekten am besten erreicht. Das Architektur Centrum bietet auf der Messe, die vom 22. bis 24. November stattfindet, geführte Touren für Planer und Architekten an, um einen Austausch zwischen den am Bau Beteiligten anzuregen.

www.get-nord.de



Im Foyer gibt es Informationen zu Auszeichnungen und Architekturpreisen.
Foto: Stephan Wallocha

Géométries sud du Mexique à la Terre de Feu

Fondation Cartier pour l'art contemporain. Boulevard Raspail 261, 75014 Paris

www.fondation.cartier.com

Bis 24. Februar

Der Katalog kostet 49,50 Euro



Messe München

Connecting Global Competence

Die Zukunft des Bauens



Jetzt Online-Ticket sichern!

bau-muenchen.com/ticket

Messe München GmbH · info@bau-muenchen.com
Tel. +49 89 949-11308 · Fax +49 89 949-11309

Werden Sie ein Teil der BAU Community!

mag.bau-muenchen.com/de

[facebook.com/BAUMuenchen](https://www.facebook.com/BAUMuenchen)

[linkedin.com/company/baumuenchen](https://www.linkedin.com/company/baumuenchen)

[youtube.com/BAUmuennen](https://www.youtube.com/BAUmuennen)

twitter.com/bau_Muenchen

BAU 2019

14.–19. Januar · München

Weltleitmesse für Architektur, Materialien und Systeme

www.bau-muenchen.com